



## NIEDERSCHRIFT

<b>Gremium</b>	Ortsbeirat Naunheim
<b>Sitzungsnummer</b>	10. Sitzung
<b>Datum</b>	Mittwoch, den 29.02.2012
<b>Sitzungsbeginn</b>	19:00 Uhr
<b>Sitzungsende</b>	21:55 Uhr
<b>Sitzungsort</b>	Stadtteilbüro Naunheim, Schulplatz 2

**Anwesend waren:  
vom Gremium:**

Ortsvorsteherin Volk,	SPD
Stellv. Ortsvorsteher Jung,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Schäfer,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Simon,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Kauck,	SPD
Ortsbeiratsmitglied Dokter,	FW
Ortsbeiratsmitglied Dr. Greis,	B90/Grüne
Ortsbeiratsmitglied Lepper,	SPD

**Entschuldigt fehlte:**

Ortsbeiratsmitglied Köhlinger	CDU
-------------------------------	-----

**ferner waren anwesend:**

Stadtrat Carl-Peter Greis

Holger Hartert, Leiter des Amts für Wirtschaft und Liegenschaften

Dr. Ulrich Klemm, Amt für Umwelt und Naturschutz

Schriftführerin Rita Rumpf

Stellv. Schriftführerin Anita Schwarz

Ortsvorsteherin Volk eröffnet um 19:00 Uhr die 10. Sitzung des Ortsbeirates Naunheim, begrüßt die Anwesenden unter denen sich auch zwei Zuhörer befinden. Der Ortsbeirat ist durch schriftliche Einladung der Ortsvorsteherin vom 13. 02. 2012 zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen worden. Die Einladung ist form- und fristgerecht ergangen. Die

Bekanntmachung in der WNZ erfolgte am 24. Februar 2012. Die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirates wird gemäß § 82 HGO in Verbindung mit § 53 HGO festgestellt.

## **T a g e s o r d n u n g:**

---

### **TOP 1**

**Anerkennung der Niederschrift vom 05.01.2012**

### **TOP 2**

**Ortstermin Längerbach**

### **TOP 3**

**Auwaldentwicklung**

### **TOP 4**

**Entwicklungskonzept Lahnaue**

### **TOP 5**

**Heimatspflegerische Mittel**

### **TOP 6**

**Stellungnahmen des Magistrats u. a. zu Beschlüssen und Anregungen des Ortsbeirates**

### **TOP 7**

**Mitteilungen, Anregungen, Anfragen**

### **TOP 8**

**Verschiedenes**

## **A b w i c k l u n g** der Tagesordnung:

---

### **TOP 1**

**Anerkennung der Niederschrift vom 05.01.2012**

**Die Niederschrift der Ortsbeiratssitzung vom 05. 01. 2012 wird einstimmig anerkannt.**

### **TOP 2**

**Ortstermin Längerbach**

Ortsvorsteherin Volk erklärt, dass es zu diesem Tagesordnungspunkt keine Vorlage, jedoch einen Vorgang gibt und übergibt das Wort an Ortsbeiratsmitglied Jung.

Ortsbeiratsmitglied Jung führt aus, dass der Anlieger des Längerbachs, Helmut Kern, sich schon länger über die durch den Bachlauf verursachten Überschwemmungen seines an das Bachgrundstück angrenzenden Obstbaumstückes beschwert. Hierzu gab es im November 2011 einen Ortstermin mit dem Beschwerdeführer, Herrn Uzun vom Tiefbauamt und Herrn Dr. Klemm vom Amt für Umwelt und Naturschutz. Dabei herrschte Einvernehmen, dass die am Bach befindlichen Erlen in die Obstbäume einwachsen und zu entfernen sind. Das Stadtbetriebsamt hat die strenge Frostperiode für einen Rückschnitt genutzt, so dass dadurch keine Schäden auf der Wiese entstanden sind. Durch das Übertreten des Bachlaufes und die damit einhergehende Versumpfung kann das Grundstück Kern kaum genutzt werden. In der Vergangenheit gab es hierzu diversen Schriftwechsel. Tenor der städtischen Schreiben war, dass die Situation vom Anlieger hinzunehmen ist. Der Anlieger ist der Ansicht, dass durch eine Vertiefung des Bachlaufes Abhilfe geschaffen werden kann.

Der stellvertretende Ortsvorsteher betont, dass die letzte Frostperiode deutlich zum Vorschein gebracht hat wodurch die Wasserflächen auf dem Grundstück Kern entstehen. Es war klar erkennbar, dass von Tieren (Maulwurf, Wühlmaus o.ä.) gegrabene Gänge vom Bach her bis zu dem Grundstück oberhalb des Anwesens Kern führen. Dort sprudelt das Wasser regelrecht heraus und flutet von dort aus das Anwesen des Beschwerdeführers. Auch Ortslandwirt Bittner konnte diese Feststellung bei dem Ortstermin treffen. Bei dem letzten Ortstermin war der Sachbearbeiter Herr Uzun leider krankheitsbedingt verhindert, aber der anwesende Mitarbeiter des Umweltamtes, Herr Dr. Klemm war zugegen. Im Moment ist Rückschnittzeit für die Bäume. Das Stadtbetriebsamt könnte die Erlen in dem Bereich des Bachlaufes, an dem das Wasser diesen verlässt, zurückschneiden. Bei kurzfristiger Umsetzung, könnte die Wiese von Herrn Kern abtrocknen und er hätte somit auch noch die Gelegenheit seine Bäume zu schneiden.

Hierzu erklärt Dr. Klemm, dass aus seiner Sicht ein sehr umfangreicher Rückschnitt erfolgt ist, hier und da hätte nach seiner Meinung mehr verbleiben können. Er hatte darüber auch mit Herrn Schäfer vom Stadtbetriebsamt gesprochen, der jedoch eine andere Auffassung vertrat. Bezüglich der verbliebenen Baumstümpfe, die das Bachbett noch einengen, ist für nächste Woche ein Ortstermin mit Herrn Uzun geplant. Die Stümpfe sollen markiert und mit Hilfe des Baggers vom Kanalwerk entfernt werden, jedoch frühestens im Sommer. Der sumpfigen Fläche liegt eine 50 bis 60 qm große Mulde zu Grunde. Es gab eine Einigung bei einem Ortstermin, dass Herr Kern ca. 15-25 m des Bachlaufes mit einer Schaufel ausheben wird. Ortsbeiratsmitglied Jung erklärt hierzu, dass das Problem nicht von dem Anwesen Kern ausgeht, sondern dass diese „Wiesenquelle“ sich auf dem Grundstück oberhalb befindet. Dieses gehört wohl zwei älteren Damen, wer das Grundstück derzeit nutzt, konnte bisher jedoch nicht geklärt werden. Er sieht eine Zuständigkeit für die zügige Problembeseitigung bei der Stadtverwaltung. Dr. Klemm weist auf den anstehenden Hessentag und die dadurch erschöpften Kapazitäten hin. Ortsvorsteherin Volk erfragt die Eigentumsverhältnisse des verursachenden Bachgrundstücks. Hierzu entgegnet Dr. Klemm, dass zwar die Stadt Eigentümerin sei, Herr Kern jedoch zugesagt habe die Grabung zu übernehmen. Hiergegen sei auch seitens der Stadt nichts einzuwenden.

Ortsbeiratsmitglied Schäfer wirft ein, dass wie er schon in einer vorherigen Sitzung beschrieben hat, früher die Stadt den Bachlauf regelmäßig und in zeitlicher Abstimmung mit der Gemeinde Lahnu, in deren Gemarkung der Bach übergeht, ausgehoben hat. Dafür war solche großer Verwaltungsaufwand nicht von Nöten, kritisiert er. Dr. Klemm hebt hervor, dass wenn die natürliche Bachstruktur auf den betroffenen ca. 150 Metern

nicht gestört werden soll, auf jeden Fall Handarbeit notwendig ist. Ortsbeiratsmitglied Jung hat das anders verstanden. Nach seiner Meinung muss jetzt etwas getan werden, da der betroffene Bürger sonst wieder nichts von den Obstbäumen zu erwarten hat. Die jetzige Situation lässt es nicht zu dort eine Leiter aufzustellen. Auch nach Ansicht von Ortsvorsteherin Volk hat der Anlieger einen Anspruch darauf, dass Abhilfe geschaffen wird. Winfried Jung hat das Angebot des Anliegers so verstanden, dass er bereit ist Kleinigkeiten zu übernehmen, aber die Störung geht nicht von seinem Grundstück aus. Des Weiteren gehört der verursachende Bachlauf der Stadt, rundum ist lediglich landwirtschaftliche Fläche, so dass hier auch keine besonderen Auflagen des Naturschutzes gegen notwendige Maßnahmen sprechen dürften. Von daher ist nunmehr ein Handlungsbedarf seitens der Stadt gegeben. Dr. Klemm wirft ein, dass es sich um ein geschütztes Biotop handelt und die Zuständigkeit für den Bachlauf nicht bei dem Stadtbetriebsamt sondern bei dem Tiefbauamt liegt. Außerdem verweist er darauf, dass das Stadtbetriebsamt bereits den Erlenrückschnitt erledigt hat und der besprochene Handaushub Besserung verspricht. Wenn wie angesprochen der Bachlauf ausgehoben würde, muss man den gesamten Bachlauf betrachten, da Veränderungen in Teilbereichen nicht ohne Auswirkungen auf den weiteren Verlauf bleiben. Wenn man die Fließgeschwindigkeit reduziert, bilden sich Vertiefungen etc., daher ist dringend auf ein vernünftiges Ablaufverhalten des Baches zu achten. Im Vergleich zu früher hat sich die Zielsetzung geändert, z.B. Wasserschutz. Man versucht das Wasser eher in Flächen zu halten und nicht wie früher Flächen trocken zu legen und Bäche zu verrohren. Ortsvorsteherin Volk möchte wissen ob es Pflegekonzepte für die Bäche gibt. Dr. Klemm geht davon aus, dass beim Tiefbauamt, welches für die Bachläufe zuständig ist, sicherlich eine Art Konzept zur Behandlung von Bächen besteht.

Ortsbeiratsmitglied Jung fasst seine Stellungnahme wie folgt zusammen:

1. Er kritisiert die Art und Weise wie auf die Beschwerde des Anliegers Kern geantwortet wurde. Die Entgegnungen zeigen, dass diese nicht ernst genommen wurden und der Anlieger regelrecht „abgewiegelt“ wurde.
2. Die jetzige Situation ist von der Stadt Wetzlar als Eigentümer des Bachlaufes zu beseitigen, da von dieser Betriebsgefahr ausgeht.
3. Er hat sich den Bach im weiteren Verlauf angesehen, ca. 150 m bachabwärts zeichnet sich ab, dass auch dort in wenigen Jahren ähnliche Probleme bestehen werden, daher ist unabhängig von der kurzfristigen Abhilfe im Bereich des Anwesens Kern, zu betrachten wie man dieser Entwicklung entgegenwirken kann. Er kann die geschilderten Gefahren für den Bach bei einer Aushebung um ca. 10 cm nicht nachvollziehen. Dass durch die Arbeiten sicherlich einige Tiere verloren gehen, möchte er natürlich nicht bestreiten, sehr wohl jedoch einen hierdurch entstehenden nachhaltigen Schaden für den Bach.

Ein Teil des Bachlaufes verläuft im Waldgirmeser Gemarkungsbereich, so dass eine zeitliche Abstimmung der Arbeiten mit der Nachbargemeinde sinnvoll erscheint. Ähnliche Probleme sieht er auch für den Kochsbach, daher hält er es für sinnvoll ein entsprechendes Konzept für die beiden Bäche zeitnah zu entwickeln um die Entstehung ähnlicher Situationen zu verhindern.

Ortsbeiratsmitglied Schäfer greift die Zusammenfassung auf und schlägt vor, den Ortsbeirat einen entsprechenden Beschluss fassen zu lassen.

Ortsvorsteherin Volk formuliert folgende Beschlussvorlage:

1. Der Ortsbeirat bittet das Tiefbauamt um Vorstellung eines Pflegekonzepts zu den Bachläufen. Hierbei sollten auch angrenzende Kommunen einbezogen werden. Da durch den Hessesttag die Kapazitäten des Tiefbauamtes ausgeschöpft sein dürften, sollte die Vorstellung in der zweiten Jahreshälfte erfolgen.
2. Notwendige Sofortmaßnahmen auf den bachführenden Grundstücken sind in den nächsten Wochen umzusetzen, damit dem Anlieger eine Nutzung seines Anwesens zeitnah ermöglicht wird.

**Der Ortsbeirat beschließt einstimmig diese Vorlage.**

### **TOP 3**

#### **Auwaldentwicklung**

und

### **TOP 4**

#### **Entwicklungskonzept Lahnaue**

Auf Grund des engen sachlichen Zusammenhangs, schlägt Ortsvorsteherin Volk vor die beiden Tagesordnungspunkte zusammen abzuhandeln. Seitens des Ortsbeirates werden keine Einwände erhoben. Die Ortsvorsteherin weist auf die im Vorfeld der heutigen Sitzung stattgefundene Begehung der Lahninsel, bei welcher einige Ortsbeiratsmitglieder und auch die anwesenden Fachamtsvertreter zugegen waren. Mit dem Hinweis, dass zu dem Tagesordnungspunkt Auwaldentwicklung eine Mitteilungsvorlage besteht und zum Tagesordnungspunkt Entwicklungskonzept Lahnaue eine Stellungnahme des Ortsbeirates erbeten wird, übergibt sie das Wort für weitere Ausführungen an Herrn Dr. Klemm vom Amt für Umwelt und Naturschutz.

Dr. Klemm verweist auf die dem Gremium bereits vorliegenden Unterlagen (Plan) zur Auwaldentwicklung. Er weist darauf hin, dass Einzelprojekte immer den betreffenden Gremien zur Diskussion vorzustellen sind. In der Vorlage geht es um 3 Teilprojekte des Gesamtentwicklungskonzepts.

1. Auwaldentwicklung
2. Altwasser bei Naunheimer Unterweide und
3. Gewässerrinne auf der Lahninsel

Lediglich für die Auwaldentwicklung sind in diesem Jahr Finanzierungsmittel eingestellt, so dass im Spätsommer/Herbst mit der Umsetzung der Maßnahme begonnen werden soll. Auf seine Frage inwieweit genaue Planungsdetails hierzu erklärt werden sollen, erklärt Ortsvorsteherin Volk, dass für den Ortsbeirat vorrangig die anfallenden Kosten und der ökologische Gewinn von Interesse sind und bittet um entsprechende Erläuterungen.

Durch die Gesamtmaßnahme können 1,3 Millionen Ökopunkte für die Stadt erreicht werden, erklärt Dr. Klemm. Der Regulierungsindex liegt bei 35 Cent/qm, so dass eine Wertschöpfung von rund 400.000 Euro erreicht wird. Er erklärt hierzu weiter, dass der Gesetzgeber vorschreibt, zum Beispiel bei Ausweisung neuer Gewerbeflächen einen Ausgleich zu schaffen. Hierbei können dann Ökopunkte angerechnet werden, so dass beispielsweise Aufkäufe weiterer landwirtschaftlicher Flächen zur Schaffung von Ausgleichsflächen entfallen. Die auf der Lahninsel beplanten Areale stehen ohnehin bereits unter Schutz, so dass auch künftig dort keine anderen planungsrechtlichen Interessen mit den Maßnahmen kollidieren werden. Dies sind geradezu ideale Voraussetzungen. 10 bis 11 Hektar sind für das Projekt Auwald angedacht, wobei 3 bis 4 Hektar den eigentlichen Auwald bilden, auch Grünlandanteile (artenreiche Frischwiesen) und ein Teich für Amphibien (ähnlich dem bereits bestehenden in der Garbenheimer Gemarkung) sind angedacht. In dem Bereich der Lahnschleife sollen durch Abgrabungen eine größere Verbindung zwischen Wasser und Landfläche erschaffen werden, außerdem soll eine durch die Lahn befüllte Rinne hergestellt werden.

Ortsvorsteherin Volk fragt an, ob man auf Grund der Mittelbereitstellung lediglich für das Projekt Auwald, davon ausgehen kann, dass die beiden anderen Vorhaben eben noch nicht entsprechend konkretisiert sind. Besonders zu der Gewässerrinne besteht noch größerer Diskussionsbedarf auch unter Einbezug des Fischereivereins, ergänzt sie und verweist auf die Zusage von Dr. Klemm bei der heutigen Begehung, dass es im Vorfeld der Maßnahme hierzu auch Gelegenheit geben wird. Sie bittet darum, auch bei den entsprechenden Gesprächen Ortsbeiratsmitglieder einzubeziehen.

Der Auwald liegt nicht im Naunheimer Gemarkungsgebiet erklärt Ortsbeiratsmitglied Schäfer und versteht daher nicht, dass auch diese Örtlichkeit in die Begehung einbezogen wurde. Außerdem weist er darauf hin, dass in Leserbriefen in der WNZ auch Bürger/innen die Auffassung vertreten die Lahnauen im jetzigen Zustand zu belassen, gerade vor dem Hintergrund der defizitären Situation der Kommunen. Er sieht dies ähnlich hinsichtlich der Lahninsel, zumal auch der Fischereiverein bereits Einwände vorgebracht hat. Ortsvorsteherin Volk verweist darauf, dass man bei Vorlage der betreffenden Planungen zu den beiden anderen Projekten auf diese Kritikpunkte eingehen kann. Auch Stadtrat Greis erinnert daran, dass für das Projekt Auwald eine örtliche Zuständigkeit des Gremiums nicht gegeben ist und die Mitteilungsvorlage lediglich der Information des Ortsbeirates dient.

Ob die einzelnen Maßnahmen auch mit dem Lahnparkkonzept abgestimmt sind, erfragt Ortsvorsteherin Volk. Ortsbeiratsmitglied Jung bezieht sich hierzu konkret auf die in einer vorherigen Ortsbeiratssitzung angesprochenen Energiegewinnungs- und Fischaufstiegsanlagen am Naunheimer Wehr. Sollte diese tatsächlich errichtet werden, muss zunächst deren Einfluss auf die örtlichen Gegebenheiten beobachtet und evtl. die geplante Laichanlage überdacht werden, ergänzt er. Eine Umsetzung des dritten Projektes vor diesem Zeitpunkt hält er für unrichtig, da sich insbesondere die Strömungsverhältnisse erheblich verändern könnten.

Hierzu ergreift Ortsvorsteherin Volk das Wort. Sie erinnert daran, dass im September/Oktober letzten Jahres das Thema Energieanlage im Bereich des Naunheimer Wehres angesprochen wurde, da Investoren entsprechendes Interesse bekundet haben. Hierzu sollte zunächst die Potenzialanalyse abgewartet werden. Dennoch reifen die Überlegungen der Investoren offensichtlich weiter, denn es wurde der Wunsch an die

städtischen Gremien herangetragen, die Thematik zu behandeln. Eine Vorlage dazu werde derzeit erstellt. Eventuell noch im Monat März solle sich der Ortsbeirat damit beschäftigen und die Öffentlichkeit darüber informiert werden. Seitens der Investoren werde auch eine finanzielle Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Anlage offeriert. Die Vorstellung des Projekts soll im Rahmen einer Ortsbeiratssitzung durch die Ingenieure des Investors und unter Hinzuziehung von städtischen Fachämtern erfolgen. Da von einem regen Interesse der Öffentlichkeit ausgegangen wird, würde diese Sitzung in der Kulturhalle stattfinden. Auf Grund dieser gewünschten zeitnahen Terminierung, geht Ortsvorsteherin Volk davon aus, dass eine Entscheidung über die Umsetzung einer Wasserkraftanlage vor weiteren Maßnahmen auf der Lahninsel erfolgen wird.

Ortsbeiratsmitglied Lepper unterstützt die Auffassung des stellvertretenden Ortsvorstehers Jung hinsichtlich der gegenseitigen Beeinflussung Energiegewinnungsanlage und den Planungen zur Lahnaue. Außerdem wirft er ein, dass für eine unterseitige Wasserführung der Gewässerrinne die Aushebung eines raumhohen Bereiches erforderlich ist. Den notwendigen Aushub von eventuell mehreren Tausend Kubikmetern Erde, hält er für einen ganz erheblichen Eingriff in die Flächen. Dies den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber zu vertreten, hält er für schwierig.

Dr. Klemm entgegnet, dass den Planungen eine Bilanzierung zu Grunde liegt. Hierbei wird der ökologische Gewinn des Zielzustandes mit Ökopunkten bewertet. Eine lange Liste von Punkten wirkt sich positiv aus. Wenn bei der Bilanzierung ein negatives Ergebnis erzielt wird, werden solche Maßnahmen nicht in Angriff genommen. Eine ökologische Verbesserung zum jetzigen Bestand ist festzustellen, er könnte dies auch soweit gewünscht, detailliert verlesen. Fest steht, dass man partiell Lebensräume schaffen kann durch Anlage von Weich- und Hartholzauen und durch Feuchtflächen. Früher wurden viele Flächen trocken gelegt um sie z.B. landwirtschaftlich nutzen zu können. Die Bestrebungen in der heutigen Zeit dienen dazu, wenigstens partiell, naturnahe Situationen wiederherzustellen. Selbstverständlich kann man solche naturnahen Flächen, z.B. die selten gewordene Sumpfdotterwiesen, nicht von heute auf morgen „herstellen“, sondern es brauche eine Zeit der Entwicklung. Die Bilanzierung mit Ökopunkten zeigt jedoch bei den einzelnen Maßnahmen welchen ökologischen Gewinn diese letztendlich bringen.

Für Ortsbeiratsmitglied Schäfer ist es nicht nachvollziehbar, dass nach diversen Investitionen in diesem Bereich, u. a. im Bereich der Lahnschlinge Dutenhofen mit 200.000 Euro, nun auch auf der Lahninsel entsprechend hohe Summen eingesetzt werden sollen, zumal die Flächen durchaus auch einfach im Ist-Zustand belassen werden könnten. Nach seiner Meinung gibt es dringlichere Maßnahmen, zum Beispiel im Bereich der Straßenausbesserung. Dr. Klemm kontert, dass bei einer Gesamtfläche der Lahnaue von rund 13 Quadratkilometer bis auf 300 Hektar eine landwirtschaftliche Nutzung erfolgt. Dies verdeutlicht, dass lediglich partiell versucht wird, die in rund 100 Jahren u.a. durch den Bau von Straßen, erfolgten Eingriffe zurück zu setzen. Ortsvorsteherin Volk ergänzt, dass die Ökopunkte auch zum Ausgleich für weitere Wohngebiete und somit auch dadurch zum Nutzen der Bürger/innen verwendet werden. Auf den Einwurf von Ortsbeiratsmitglied Schäfer, dass der stattfindende Aufkauf von landwirtschaftlichen Flächen doch sicherlich auch positiv zur Ökobilanz der Stadt beiträgt, entgegnet Dr. Klemm, dass es durch den Aufkauf der Flächen alleine nicht zu einer positiven Bewertung kommt, sondern dies immer einhergeht mit entsprechenden Maßnahmen auf den Flächen, zum Beispiel indem aus einem Acker ein Biotop entwickelt wird. Auf die Anmerkung von Ortsbeiratsmitglied Schäfer, wo die Ausgleichsflächen für die Planungen Dillfeld sind, entgegnet Dr. Klemm, dass auch diese sicherlich den entsprechenden Planungen zu entnehmen sind.

Ortsbeiratsmitglied Schäfer weist darauf hin, dass wegen des Abtransports des umfangreich anfallenden Erdaushubs zum dritten Projekt mit LKW, die Andienungssituation der Lahninsel besonders zu berücksichtigen ist. Lediglich über eine Straße, mit beengter Unterführung und über den Stadtteil Garbenheim kann dieser erfolgen. Ortsvorsteherin Volk entgegnet, dass darüber zum gegebenen Zeitpunkt zu reden ist. Dass die Ökopunkte eine gesetzliche Grundlage bilden ist hingegen nicht zu diskutieren. Sie hinterfragt ob noch weitere Anregungen oder Hinweise bestehen. Auch die Inhalte der heutigen Diskussion sollten den Bürgern bei der Vorstellung der Energiegewinnungsanlage mitgeteilt werden, wirft Ortsbeiratsmitglied Schäfer ein.

Obwohl er im Grunde die Errichtung weiterer Flachwasserflächen begrüßt, zeigt sich Ortsbeiratsmitglied Jung besorgt über eine damit einhergehende Besiedlung mit Mücken. Beispielsweise verzeichne man in Deutschland eine zunehmende Zahl von Tigermücken. Diese eigentlich tropischen Insekten waren früher nur vereinzelt in unseren Gefilden anzutreffen, dann wurde eine erhöhte Zahl zunächst nur in Norddeutschland, mittlerweile jedoch bis nach Bayern verzeichnet. Die Tigermücke überträgt das Dengelfieber. Um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden, sollte bei der Anlage von Flachgewässern darauf geachtet werden entweder einen Lahnanschluss zu gewährleisten oder auch entsprechend tiefe Stellen vorzusehen, die eine Fischbesiedelung ermöglichen. Soweit es sich hierbei um seltene Fischarten handelt, könnten vielleicht sogar weitere Ökopunkte erzielt werden, ergänzt er. Nach seiner Ansicht sind auch östlich des Garbenheimer Sportplatzes Flachwasserbereiche die gefährdet sind von Mücken besiedelt zu werden. Dr. Klemm setzt darauf, dass Amphibien dieser Gefahr erfolgreich entgegenwirken.

Ortsvorsteherin Volk erinnert an den Vorschlag ihres Stellvertreters bei dem Ortstermin, die ausgehobene Erde auf der Lahninsel zu belassen. Diese könnte dazu verwendet werden für verschiedene Tiere einen sicheren Rückzugsbereich bei Hochwasser zu bilden. Dies könnte auch den Ärger reduzieren, den der Abtransport der Erdmassen über den Stadtteil Garbenheim ansonsten sicherlich mit sich bringen würde, ergänzt Ortsbeiratsmitglied Jung.

Da gegen den Vorschlag von Ortsbeiratsmitglied Schäfer, den anwesenden Vertretern des Fischereivereins ein Rederecht einzuräumen, keine Einwände erhoben werden, erteilt ihnen die Ortsvorsteherin das Wort.

Der anwesende Vertreter des Fischereivereins weist darauf hin, dass die geplante Gewässerrinne gegen unsachgemäße Nutzung abgesichert werden muss. Sicher würde die Rinne sonst von den Nutzern des Freizeitgeländes missbraucht, was ökologisch nicht sinnvoll wäre. Auch für die Instandhaltung wäre dies finanziell ein Fass ohne Boden, zumal nach seiner Ansicht bereits jetzt die Kontrolle und Reinigung des Lahninselbereichs problematisch ist. So beteiligen sich bereits seit vielen Jahren die Mitglieder des Fischereivereins an der Aktion sauberes Lahnufer (im Rahmen der Aktion sauberen Landschaft) um die entsprechenden Bereiche wenigstens in diesem Turnus von Unrat zu befreien. Es stellt eine große Aufgabe dar, den Mitgliedern des Fischereivereins zu erklären, warum dies vom Verein übernommen wird. Diese Problematik sollte aber auch bei künftigen Maßnahmen berücksichtigt werden.

Ortsvorsteherin Volk erteilt das Wort an den Fachamtsvertreter Holger Hartert, der sich zunächst für Einladung bedankt. Er berichtet, dass für das Entwicklungskonzept Lahnaue ein Zusammenschluss der betroffenen Kommunen zur Lahnpark GmbH erfolgt ist, damit die Planungen besser miteinander abgestimmt werden können. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die aus Mitarbeitern der Planungs- und Hochbauämtern und des Naturschutzes besteht. Ein Planungsbüro wurde beauftragt Bestandsaufnahmen zu machen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Rund zwölf Monate wurde recherchiert und zusammentragen. Die kritischen Leserbriefe sind ihm durchaus bekannt. Er selbst ist auch sehr sensibel, was den Naturschutz angeht, kann aber sagen, dass sowohl bereits bestehende Bereiche, als auch die Planungen des Naturschutzamtes Wetzlar 1 zu 1 von dem Planungsbüro übernommen wurden. Es gab auch durchaus Vorschläge des Planungsbüros, die aus Naturschutzgründen verworfen wurden.

Eine gute Abstimmung mit dem Regierungspräsidium wird gewährleistet, da zwei Mitarbeiterinnen einbezogen sind. Bei dem letzten Treffen der Arbeitsgruppe waren rund 20 Personen anwesend und die Vorschläge des Planungsbüros wurden erörtert. Die Aussage „lasst doch alles wie es ist“, hat er schon öfter von Außenstehenden gehört, allerdings ist wohl nicht bestreitbar, welche Aufwertung zum Beispiel der Ankauf der Altpapierverwertung bei Garbenheim und die Anlage des Biotops bedeutet hat. Also, warum sollte man nicht weitere Verbesserungen vornehmen? Zu den aktuellen Beratungsständen in den betroffenen Kommunen berichtet Herr Hartert, dass in Lahnaue, Heuchelheim und Gießen (auch Ortsbeiräte) die Beratungen bereits soweit abgeschlossen sind. In Gießen wurde einstimmig darüber beschlossen.

Seitens des Ortsbeirates Garbenheim wurden Verbesserungsvorschläge abgegeben, die nicht direkt in das Konzept einfließen konnten. Auch weiterhin wird sicherlich noch das eine oder andere vorgeschlagen werden. Im städtischen Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Energie und im Bauausschuss wurden die Planungen beschlossen. Er weist nochmals darauf hin, dass es sich lediglich um ein Vorschlagsbuch handelt. Es war lediglich Aufgabe der Planer sich Gedanken zu machen und Vorschläge vorzulegen.

Stadtrat Greis greift diese Aussage ebenfalls auf und betont, dass letztendlich die Stadtverordnetenversammlung entscheidet, welche der vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt wird. Die Ortsbeiratsmitglieder signalisieren, dies auch so verstanden zu haben.

Holger Hartert erklärt weiter, dass jede vorgeschlagene Maßnahme ihren Weg über die Gremien gehen wird. Die Naunheimer Gemarkung wird insbesondere durch folgende Maßnahmen betroffen:

Es soll eine Planung erstellt werden, wie eine Anbindung für Radfahrer und Fußgänger aus den Lahnwiesen zur Arena umgesetzt werden kann. Hierfür notwendige Grundstückkäufe wurden bereits getätigt. Hierzu erklärt Ortsbeiratsmitglied Schäfer, dass er schon vor Jahren darum gebeten hatte den bereits bestehenden Pfad zu befestigen, da bei nassem Untergrund ein Passieren nur schwierig möglich ist. Dies wäre mit wenig finanziellem Aufwand verbunden gewesen. Seinerzeit wurde von Stadtrat Beck geantwortet, dass eine Umsetzung aus finanziellen Gründen nicht möglich ist. Ortsvorsteherin Volk betont, dass man nunmehr einer Realisierung sicherlich näher gekommen ist.

Holger Hartert berichtet weiter, dass der Radweg entlang der Lahn derzeit in Dorlar unterbrochen ist, so dass man dort die Landesstraße queren muss. Es wird überlegt ob man eine Möglichkeit der Weiterführung über die Amends - Mühle schaffen kann. In Gießen wird überlegt evtl. durch eine weitere Querung über die Lahn eine Anbindung an die Lahnaue zu erschaffen. Im Vorschlagsbuch wurde angeregt, den Radweg auf der anderen Seite der Kieswäsche entlang zu führen, da er zurzeit direkt an der August-Bebel-Schule/Siemensschule verläuft und diese Wegstrecke zumindest in Pausenzeiten zu Problemen führt. Auch gibt es Vorschläge, den Simberg besser einzubeziehen und die Beschilderung insgesamt zu verbessern (z.B. Hinweis auf Eisdiele). Die bestehenden Radwege könnten um eine „Erlebnistour“ erweitert werden, z.B. unter Einbindung der Steinbrüche im Bereich Simberg. Zum Freizeit - Bereich der Lahninsel erging ein Vorschlag, diesen um einige weitere Gerätschaften zu ergänzen. Aber auch er schließt sich eher der Auffassung an, den dortigen Bereich nicht zu überladen. Der jetzige Verlauf des Radweges in Richtung Waldgirmes geht an der Autobahn entlang Richtung Lahn, es wäre auch denkbar, den geschotterten Weg oberhalb des Gebietes Oberwasen entsprechend auszubauen. Ein weiterer Vorschlag besteht darin, eine Erlebnistour im Bereich Naunheimer Mühle, Lahnsteg, Schleuse zu offerieren, evt. mit einer weiteren Querung der Lahn. Es gibt noch einige weitere Vorschläge, darunter auch der, eine „Verbindung“ von Gießen nach Wetzlar durch die Lahnauen in Form von Stelen herzustellen. Er persönlich lehnt diesen Vorschlag ab. Erwähnenswert ist noch die vorgeschlagene Bootsverbindung vom Römerlager Waldgirmes bis zum Bootshaus nach Wetzlar in Form eines „Brams“, wie er von den Römern genutzt wurde. Anlegestellen sollen auch im Bereich der Fischerhütte Niedergirmes und in Naunheim eingerichtet werden. Für Naunheim hält er dies jedoch aufgrund der örtlichen Gegebenheiten für schwierig.

Ortsbeiratsmitglied Schäfer begrüßt die Überlegungen der Weiterführung des Radweges über den Mühlenbereich in Dorlar, gibt aber zu bedenken, dass es von der anderen Lahnseite kommend auch nur über die Landstraße möglich ist, auf den weiterführenden Radweg zu gelangen. Inwieweit auch hier Abhilfe geschaffen werden kann, müsste sicher im Rahmen weiterer Planungen geprüft werden, entgegnet Holger Hartert.

Ortsbeiratsmitglied Jung regt an, über eine Brücke südlich der August-Bebel-Schule nachzudenken, da die Lahn in diesem Bereich sehr schmal ist. Dies wäre für die Naunheimer eine schöne Ergänzung an Rad- und Fußwegen, aber auch die Niedergirmeser hätten so die Möglichkeit über diese ins Grüne zu gelangen. Durch die Lage ist dieser Stadtbereich von allen Seiten ansonsten eingegrenzt. Natürlich kann es

dabei nur um eine Anbindung für Radfahrer und Fußgänger gehen, betont er. Dies würde auch für die Schüler aus Garbenheim und Umgebung eine gute Alternative bilden. Er kommt auf den in bereits mehreren Ortsbeiratssitzungen angesprochenen Knotenpunkt Lahnstraße/Lahnsteg/Schwimmbadweg zu sprechen. Gerade an Wochenenden ist die Situation dort sehr zugespitzt, da dort alle Wege aufeinandertreffen, dies würde er gerne entlastet sehen. Eine erhebliche Verbesserung könnte nach seiner Ansicht die Nutzbarmachung der alten Brücke der „Kanonenbahn“ im Bereich Waldgirmes darstellen. Hierzu sollte vielleicht mit der Eigentümerin „Bahn-AG“ gesprochen werden. Sicher würden auch hier wieder Probleme wegen des Naturschutzes gesehen werden, jedoch kann er nicht nachvollziehen warum überall im Bereich der stillgelegten Bahnstrecken etwas getan wird, nur hier nicht. Es wäre kein zu großer Eingriff in die Natur notwendig, wenn der Zugang zu der Brücke direkt am Bahndammbereich vor der Brücke und der Abgang direkt danach geschaffen würde. Eine direkte Verbindung nach Garbenheim aus dem Lahnauer Bereich führt derzeit lediglich über die von Autobahn und Bahntrasse eingepferchte Landstraße, wo man wohl genau aus diesem Grund weder Fußgänger noch Radfahrer beobachten kann. Auch gibt es Wege über die Hügel, aber zur Querung der Bundesautobahn gibt es dann auch wieder nur wenige Stellen, so die Brücke bei Münchholzhausen und einen kleinen Tunnel bei Garbenheim. Der Knotenpunkt nördlich vom Steg bedarf dringend einer Entschärfung. Große weitere Maßnahmen sind kaum zu treffen um die Kanonenbahnbrücke an bestehende Wege anzuschließen. Ein asphaltierter Weg führt vom Garbenheimer Sportplatz aus bis auf wenige 100 Meter an den Bahndamm heran. Stadtrat Greis merkt hierzu an, dass das Brückenbauwerk marode ist und die Baulast vom Käufer übernommen werden müsste, was sicherlich enorme Kosten bedeuten würde, auch wenn man die Brücke vielleicht für den Preis eines obligatorischen Euros erstehen könnte. Ortsbeiratsmitglied Jung schließt nicht aus, dass der Abriss der Brücke und eine Holzkonstruktion an gleicher Stelle günstiger sein könnte.

Nachdem sich Stadtrat Greis verabschiedet hat, nimmt Ortsvorsteherin Volk

nochmals Bezug auf die Begehung der Lahnaue im Vorfeld der Sitzung. Sie berichtet, dass dabei auch darüber gesprochen wurde, eine naturschutzverträgliche Anbindung zwischen Schleuse und Schule zu schaffen. Argument seitens Dr. Klemm gegen einen entsprechenden Zugang war, dass dann noch mehr Fußgänger mit Hunden in die Lahnaue kommen und die (freilaufenden) Hunde dort brütende Vögel erheblich stören würden. Auf Nachfrage der Ortsvorsteherin ob eine zeitlich begrenzte Übergangsmöglichkeit außerhalb der Brutzeiten eine Alternative darstellen könnte, entgegnet Dr. Klemm, dass ein zeitlich durchgängiges Schutzbedürfnis besteht. Ortsbeiratsmitglied Schäfer sieht durch weitere Lahnquerungen die Gefahr, dass eine noch größere Auslastung der Lahninsel entsteht. Auch Ortsbeiratsmitglied Dokter sieht keine Notwendigkeit weiterer Übergänge, da er dadurch eine zunehmende Gefahr für den Naturschutz befürchtet. Außerdem ist ihm nichts davon bekannt, dass Niedergirmeser in irgendeiner Weise ein entsprechendes Bedürfnis artikulieren. Letztendlich bestehe das Wohngebiet dort in der gegebenen Form seit vielen Jahrzehnten.

Ortsbeiratsmitglied Jung resümiert, dass seitens des Naturschutzes immer versucht wurde die Menschen aus Bereichen der Lahninsel herauszubekommen. Es bestehen jahreszeitliche Agreements, die schon einen großen Gewinn darstellen. Totalverbote für Menschen wegen des Naturschutzes hält er für bedenklich. Im Sommer ist die Lahn ein schönes Fließgewässer, das viel Klärwasser beinhaltet, es gibt noch viele Seen in den Lahnauen, die teilweise komplett für die Nutzung durch Menschen gesperrt sind zugunsten des Naturschutzes. Hierzu kontert Ortsbeiratsmitglied Dokter, dass nach seiner

Kenntnis keine Verbotsschilder im Bereich der Atzbacher Lahnaue aufgestellt sind um die dortigen Bereiche zu sperren. Diese Frage kann letztendlich in der Diskussion nicht geklärt werden. Holger Hartert ergänzt, dass seitens des Garbenheimer Ortsbeirates angeregt wurde, den Bereich der Lahninsel für Fahrzeuge komplett zu sperren, dies wurde auch in der WNZ publiziert. Hierzu erklärt Ortsbeiratsmitglied Jung, dass er immer wieder Fahrzeuge beobachten kann, die in diesen Bereich einfahren, damit den Hunden dort Auslauf gewährt wird. Dies sieht er kritisch und stellt fest, dass nicht nur die Freizeitnutzung den Verkehr bedingt. Ortsvorsteherin Volk regt an, über eine erneute Diskussion nachzudenken, sofern sich auf Seiten des Naunheimer Ortsbeirates, entgegen der Stellungnahme vor einigen Jahren (in einer gemeinsamen Sitzung auf der Lahninsel), mittlerweile eine andere Meinung entwickelt hat. Ortsbeiratsmitglied Schäfer weist ausdrücklich auf den Bestand von konzessionierten Gaststätten in diesem Bereich hin, die ein generelles Verkehrsverbot nach seiner Ansicht ausschließen. Bereits in einer vorherigen Sitzung, so Ortsbeiratsmitglied Jung, wurde darüber gesprochen, dass die jetzige Situation mit einigen Geschwindigkeitsreduzierenden Schwellen einen zügigen Rettungseinsatz z. B. für das Sportgelände erheblich behindern. Die Zufahrt über diesen Weg stellt jedoch den einzigen Rettungsweg dar. Ortsvorsteherin Volk und ihr Stellvertreter erinnern daran, dass die Rettungsdienste um eine entsprechende Stellungnahme gebeten werden sollten. Die Ortsvorsteherin ergänzt, dass ihr hierzu noch keine neuen Kenntnisse vorliegen. Ortsbeiratsmitglied Schäfer erinnert, dass Stadtrat Greis in der damaligen Sitzung auf den möglichen Einsatz eines Rettungshubschraubers in Notfällen, verwiesen hatte. Ortsvorsteherin Volk schlägt vor zunächst die Stellungnahmen der Rettungsdienste abzuwarten, bevor man über das Ansinnen des Garbenheimer Ortsbeirates diskutieren sollte. Sie schließt die Diskussion zu diesen Tagesordnungspunkten mit einem Dank an die beiden Vertreter des Fachamtes.

## **TOP 5**

### **Heimatpflegerische Mittel**

Ortsvorsteherin Volk gibt einen Antrag der Karnevalsgesellschaft Naunheim bekannt, die anlässlich ihres 11jährigen Jubiläums um Gewährung eines Zuschusses von 200 Euro bittet.

#### Anlage 1

**Dem Antrag der Karnevalsgesellschaft einen Zuschuss von 200 Euro zu gewähren wird einstimmig zugestimmt.**

Für den Motivwagen zum Hessentag seien ja schon im vergangenen Jahr Mittel bereitgestellt worden, die die Kosten aber noch nicht decken. Daher werde die Freiwillige Feuerwehr Naunheim dem Ortsbeirat bis zu nächsten Sitzung einen Antrag zukommen lassen, gibt die Ortsvorsteherin vorab bekannt.

## **TOP 6**

### **Stellungnahmen des Magistrats u. a. zu Beschlüssen und Anregungen des Ortsbeirates**

#### **6.1**

## *Haushaltsanträge des Ortsbeirates Naunheim*

Ortsvorsteherin Volk teilt mit, dass die beiden Haushaltsanträge des Ortsbeirates eine gute Resonanz erfahren haben. So werde ein Teilstück der gewünschten Beleuchtung vom Festplatz zur Lahnmühle realisiert und auch die Planungen für eine Anbindung Naunheim/Niedergirmes seien in Aussicht gestellt worden, können aber aus Kapazitätsgründen erst in 2013 in Angriff genommen werden.

In diesem Zusammenhang bittet der Ortsbeirat um Sachstandsmitteilung bezüglich der Renaturierung der Grube Malapertus.

6.2

*Beleuchtung Rad- und Fußweg; TOP 2 der Ortsbeiratssitzung vom 5. 1. 2012; Schreiben des Büros des Baudezernats vom 8. 2. 2012*

### Anlage 2

6.3

*Verkehrssituation Weingartenstraße; Ortsbeiratssitzung vom 5. 1. 2012; Schreiben des Ordnungsamtes/ Straßenverkehrsbehörde vom 17. 02. 2012*

### Anlage 3

6.4

*Zustand des Radweges zwischen Festplatz und Naunheimer Mühle; TOP 6.8 der Ortsbeiratssitzung vom 11. 10. 2011; Schreiben des Büros des Baudezernates vom 13. 2. 2012*

### Anlage 4

6.5

*Absenkungen im Bereich Am Brauhaus/Talstraße; TOP 5.3 der Ortsbeiratssitzung vom 15. 12. 2011; Schreiben des Büros des Baudezernats vom 13. 2. 2012*

### Anlage 5

6.6

*Längerbach; TOP 4.5 der Ortsbeiratssitzung vom 5. 1. 2012; Schreiben des Amtes für Umwelt und Naturschutz vom 6. 2. 2012*

In dem Schreiben wird auf den Ortstermin mit Ortsbeiratsmitglied Jung und Herrn Schäfer vom Stadtbetriebsamt verwiesen, in welchem die Maßnahmen besprochen und vom Stadtbetriebsamt anschließend ausgeführt wurden. Außerdem wurde in dieser Angelegenheit die Anwesenheit von Dr. Klemm für die heutige Ortsbeiratssitzung angekündigt.

6.7

*Müllentsorgung der Schleuse; TOP 4.7 der Ortsbeiratssitzung vom 15. 12. 2011 und TOP 6.9 der Ortsbeiratssitzung vom 11. 10. 2011; Schreiben des Eigenbetriebes Stadtreinigung vom 17. 11. 2011; Schreiben des Eigenbetriebes Stadtreinigung vom 24. 01. 2012*

#### Anlage 6

In einer Ortsbeiratssitzung wurde auch darum gebeten, mitzuteilen um wie viele adäquate Einzelfälle es sich im Stadtgebiet handelt, auf die bezüglich einer notwendigen Gleichbehandlung verwiesen wurde. Da die Antwort noch offen steht, erinnert der Ortsbeirat daran.

6.8

*Mobilfunksendeeinrichtungen/ Strahlenintensität; Ortsbeiratssitzung vom 5. 1. 2012; Schreiben des Büros des Baudezernates vom 25. 1. 2012*

#### Anlage 7

Der Hinweis in dem Schreiben, wann der letzte Sendemast in dem Bereich errichtet wurde, beantwortet nicht die eigentliche Fragestellung des Ortsbeirates nach der Anzahl der in den letzten Jahren hinzugekommenen Anlagen, kritisiert Ortsbeiratsmitglied Dokter und wird darin aus den Reihen des Ortsbeirates unterstützt.

Ortsvorsteherin Volk zeigt sich irritiert, dass das Gutachten auf welches in dem Schreiben verwiesen wird, aus dem Jahre 2004 stammt. Da Beobachtungen zufolge eindeutig mehrere neue Masten dort errichtet wurden, dürften auch die in dem Gutachten genannten Strahlenwerte nicht mehr den heutigen Gegebenheiten entsprechen.

Der Ortsbeirat bitte um Bekanntgabe neuerer Messwerte, gegebenenfalls sollte ein neuer Messbericht erstellt werden, um die heutige Strahlenbelastung aufzuzeigen.

6.9

*Sanierung der Heinestraße; TOP 2 der Ortsbeiratssitzung vom 9. 8. 2011; Schreiben des Büros des Baudezernates vom 6. 2. 2012*

Aus dem Schreiben geht hervor, dass die für Dezember 2011 geplante Deckensanierung

witterungsbedingt auf das Jahr 2012 verschoben wurde und die Anlieger mit einem Schreiben darauf hingewiesen wurden.

Aus den Reihen des Ortsbeirates wird berichtet, dass auf den dort aufgestellten Halteverbotsschildern zu entnehmen ist, dass die Arbeiten offensichtlich ab dem 1.3. beginnen sollen.

6.10

*Abfallgrube auf dem neuen Friedhof Naunheim; TOP 4 der Ortsbeiratssitzung vom 15. 12. 2012; Schreiben des Stadtbetriebsamtes vom 12. 1. 2012*

#### Anlage 8

6.11

*Parkfläche für den Hessentag im Bereich Naunheim; TOP 4.3 der Ortsbeiratssitzung vom 5. 1. 2012; Schreiben des Büros des Bauderzenates vom 6. 2. 2012*

#### Anlage 9

---

### **TOP 7 Mitteilungen, Anregungen, Anfragen**

7.1

*Beantragte Abbruchgenehmigung für ein Gebäude in der Mühlstraße; Ortsbeiratssitzung vom 5. 1. 2012*

Über das Ansinnen des Eigentümers und die Stellungnahme des Bauordnungsamtes wurde in der letzten Sitzung kurz gesprochen. Es gibt nun einen neuen Ortstermin mit Stadtrat Semmler für Mitte März, berichtet Ortsvorsteherin Volk.

7.2

*Schäden am Gehweg vor dem Haus Eichendorffstraße 34 (Saueremann)*

Ortsbeiratsmitglied Dokter wurde darauf angesprochen, dass der Gehweg vor dem Haus schadhaft ist, dort sind große Fugen entstanden. Das Stadtteilbüro wird um Weitergabe der Meldung gebeten. (Hinweis des Stadtteilbüros: Meldung an Tiefbauamt ist erledigt).

7.3

*Rückschnitt im Bereich der Böschung der Bundesautobahn 45 im Bereich Naunheim*

Einige Bürger haben sich bei Ortsbeiratsmitglied Dokter über den extremen Rückschnitt der Büsche und Bäume entlang der Böschung zur BAB 45 beschwert. Nicht nur wegen des Schallschutzes, sondern auch für die Optik erscheint der Rückschnitt unverhältnismäßig und ist für die Bürger nicht nachvollziehbar.

Ortsvorsteherin Volk verweist auf die Zuständigkeit von „Hessenmobil“ und bittet den Magistrat um Klärung warum die Maßnahme in dieser Weise durchgeführt wurde.

#### 7.4

##### *Landwirtschaftliche Halle östlich der BAB 45 (am Weg zum Gewerbegebiet Lehmenkaut)*

Ortsbeiratsmitglied Dokter spricht das als landwirtschaftliche Halle deklarierte Gebäude an. Der Ortsbeirat schließt sich seiner Auffassung an, dass diese Halle nicht entsprechend der Deklaration genutzt wird. Wie berichtet wird, stehen in der Halle Geräte und Fahrzeuge die nicht zur landwirtschaftlichen Nutzung gehören, sondern eher auf einen Gewerbebetrieb hinweisen. Auch das Außengelände neben der Halle bietet einen unschönen Anblick.

Der Ortsbeirat bittet die Stadt Wetzlar um Überprüfung und Mitteilung inwieweit die ursprünglich genehmigte Nutzung den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht.

#### 7.5

##### *Autobahnparkplatz Vogelsang*

Ortsbeiratsmitglied Schäfer fragt an, inwieweit die Vergrößerung des Autobahnparkplatzes und die damit verbundenen Eingriffe, naturschutzrechtlich abgeklärt wurden.

#### 7.6

##### *Blockmarkierungen in der Wetzlarer Straße*

Ortsbeiratsmitglied Schäfer weist darauf hin, dass die Blockmarkierungen im Bereich Am Brauhaus/ Wetzlarer Straße unvollständig sind bzw. nach der Baumaßnahme nicht wieder aufgebracht wurden.

#### 7.7

##### *Unterführung im Bereich der August-Bebel-Schule*

Ortsbeiratsmitglied Schäfer verweist darauf, dass die vor geraumer Zeit bereits im Ortsbeirat vorgebrachten Hinweise zum Zustand der durch Schulkinder genutzten Unterführung der L 3285 zur August-Bebel-Schule immer noch von Bestand sind. So ist u. a. der Deckenbereich des Bauwerks schadhaft, Eisenträger sind sichtbar und es dringt

auch Nässe durch die Decke.

Ortsvorsteherin Volk bittet um Sachstandsbericht und Prüfung der Verkehrssicherheit.

## **TOP 8**

### **Verschiedenes**

#### 8.1

##### *Unterbringung des Motiv-Bauwerkes für den Hessentag nach dem Hessentagszug*

Der stellvertretende Ortsvorsteher Jung berichtet von Gesprächen mit dem Bauteam des Motivwagens Hessentag. Es stellt sich die Frage, wo das Bauwerk nach dem Hessentag abgestellt werden kann. Ein Vorschlag ist, es neben das neue Feuerwehrgerätehaus zu stellen, etwa dort wo jetzt die Weihnachtsmarktbude steht. Eine weitere Idee betraf die eingeebnete Fläche auf dem alten Friedhof. Das Bauwerk hat jedoch ein erhebliches Eigengewicht und Ortsbeiratsmitglied Jung äußert Bedenken, dass bei dem Transport dortige Grabstellen zu Schaden kommen können. Außerdem müsste das Gebilde auch vor Vandalismus geschützt werden. In anderen Kommunen wurden ähnliche Motive durch den Umbau mit Schaukästen gesichert. Ortsvorsteherin Volk erinnert, dass generell die Überlegung besteht, den alten Friedhof nach Abbau der Grabfelder als eine örtliche Grünanlage zu verwenden. Eine durch den Transport verursachte Störung der Friedhofsanlage stellt jedoch auch in ihren Augen ein Argument gegen diese Örtlichkeit dar. Sie bittet den Ortsbeirat, sich Gedanken über den Verbleib des Motivbauwerkes zu machen. Dem spontanen Vorschlag von Ortsbeiratsmitglied Schäfer, den Hof des Hauses der Heimatgeschichte als Standort in Erwägung zu ziehen, widerspricht die Ortsvorsteherin, da nach ihrer Ansicht die gesamte Hoffläche dadurch belegt würde.

#### 8.2

##### *Rathausstürmung durch das närrische Komitee*

Ortsvorsteherin Volk berichtet, dass es bei der Stürmung des Verwaltungsgebäudes durch das Prinzenpaar nebst Gefolge nicht möglich war das Gebäude erfolgreich zu verteidigen.

#### 8.3.

##### *Nächtliche Ruhestörungen durch Jugendliche im Bereich der Heinestraße*

Wie eine Anwohnerin der Heinestraße schilderte, wurden in den letzten Monaten wiederholt betrunkene Jugendliche beobachtet, die nachts durch die Heinestraße gehen. Dabei ist es wiederholt zu Ruhestörungen, aber auch zu umgestoßenen Mülltonnen gekommen. Die Anwohnerin ersucht den Ortsbeirat Lösungen für eine Abhilfe zu suchen. Die Ortsvorsteherin ergänzt, dass etwa im gleichen Zeitraum auch Sachbeschädigungen in Form von abgeknickten oder entfernten Verkehrsschildern zu verzeichnen sind. Da nicht feststeht um welche Gruppierung es sich handelt, regt die Ortsvorsteherin an, die Polizei um verstärkte Kontrollfahrten in diesem Bereich zu bitten. Auf Anfrage aus dem Ortsbeirat erklärt Stadtteilbüromitarbeiterin Rumpf, dass die verzeichneten

Sachbeschädigungen an den Verkehrszeichen nicht in zeitlichem Zusammenhang mit Großveranstaltungen in der Sport- und Kulturhalle stehen. Ortsvorsteherin Volk bittet die Anwesenden, weitere Vorkommnisse oder Erkenntnisse zu dieser Angelegenheit an das Stadtteilbüro weiterzugeben.

#### 8.4

##### *Verkehrsproblematik im Bereich der Grundschule/Kindergarten*

Ortsvorsteherin Volk berichtet von einer Unterredung mit der Leiterin der Grundschule, Frau Garbe. Diese hatte um Hilfe gebeten, da die derzeitige Verkehrssituation besonders zum Schulbeginn sehr problematisch ist. Angeregt wurde ein Halteverbot auf der Seite der Schule zwischen der Einmündung Spießgarten bis etwa 100 Meter unterhalb der Schule, so dass dort nur einseitig geparkt werden kann. Dadurch könnte die Situation übersichtlicher und wesentlich sicherer werden. Frau Garbe hat um Prüfung dieses Vorschlages gebeten. Außerdem wurde der Wunsch nach mehr Kontrollen bezüglich der Einhaltung der bestehenden Parkregelung geäußert. Ortsbeiratsmitglied Schäfer ergänzt hierzu, dass Fahrzeuge den betreffenden Bereich auch mit zu hoher Geschwindigkeit passieren. Aus der Elternversammlung wurde er gebeten die Bitte weiterzugeben die Geschwindigkeit in diesem Bereich zu Schulbeginnzeiten wieder mal zu kontrollieren. Ihm selbst ist wiederholt aufgefallen, dass Kinder aus der Betreuung im Kindergarten zu Schulbeginn und nach Schulende, ohne Aufsicht die Straße zwischen Kindergarten und Schule queren, auch dies hält er für eine gefährliche Situation. Hier wäre eine Begleitung in seinen Augen sinnvoll. Ortsbeiratsmitglied Dokter weist darauf hin, dass im Bereich der Schule ein beschränktes Halteverbot bereits besteht. Durch die prekäre Parksituation sieht er auch ein Problem für Rettungseinsätze. Auch er konnte schon mehrfach brenzlige Situationen, verursacht durch das Parkverhalten beobachten. Ortsvorsteherin Volk erwartet den Hinweis der Straßenverkehrsbehörde, dass bei einseitiger Parkregelung die dort gefahrenen Geschwindigkeiten sicherlich zunehmen dürften, dennoch bittet sie um entsprechende Prüfung durch das Fachamt.

#### 8.5

##### *Weihnachtsmarktausschuss*

Ortsvorsteherin Volk weist darauf hin, dass morgen der erste Besprechungstermin für den Weihnachtsmarktausschuss terminiert ist.

#### 8.6

##### *Aktion saubere Landschaft*

Am Samstag, dem 17. 3. 2012, findet die diesjährige Aktion saubere Landschaft statt, kündigt Ortsvorsteherin Volk an.

#### 8.7

## *Ortstermin mit Tiefbauamt wegen Treppenaufgang zur evangelischen Kirche*

Am 26.1. hat ein Ortstermin mit dem Tiefbauamt wegen des Treppenaufgangs zur evangelischen Kirche stattgefunden, berichtet Ortsvorsteherin Volk. Dabei wurde vereinbart, dass Ausbesserungen an der Treppe und am Geländer vorgenommen werden.

### 8.8

#### *Bereich Heinestraße/ Wetzlarer Straße/ Am Brauhaus*

Ortsvorsteherin Volk erklärt, dass die Anwohnerin Berger sich über die störenden Geräusche beschwert hat, die durch über die Pflasterung im Einmündungsbereich fahrende Autos verursacht werden. Hierfür gibt es aber derzeit keine praktikable Lösung, da der Straßenbereich keine Schäden aufweist. Lediglich über eine Geschwindigkeitsreduzierung könnte hier eine Verbesserung erreicht werden. Wegen der ebenfalls in diesem Bereich entlang der Wetzlarer Straße bestehenden Parkproblematik zeichnet sich auch keine Lösung ab. Dort besteht Halteverbot, dem häufig zuwidergehandelt werde, es handelt sich um kurzzeitiges Parken, vor allem verursacht durch Kunden der Bäckerei etc. In diesem Zusammenhang weist Ortsbeiratsmitglied Schäfer auf die Parkverhältnisse im Bereich der Metzgerei Bechthold hin. Die Situation dort gestaltet sich extrem schwierig, da Parkplatzsuchende teilweise die Einmündung blockieren um auf diese Weise freiwerdende Parkplätze zu ergattern.

### 8.9

#### *Weihnachtsmarkt in Naunheim*

Ortsvorsteherin Volk weist darauf hin, dass am 8. und 9. Dezember 2012 der Naunheimer Weihnachtsmarkt stattfinden wird.

### 8.10

#### *Infoveranstaltung Kinderschutz am 15.2.2012*

Auf die Frage der Ortsvorsteherin, ob Mitglieder des Gremiums an der angekündigten Veranstaltung zum Kinderschutz teilgenommen haben, erfolgen keine entsprechende positive Meldungen.

### 8.11

#### *Termine für Ortsbeiratssitzungen*

Ortsbeiratsmitglied Schäfer moniert das späte Sitzungsende und regt an, künftig früher zu beginnen. Da auch Berufstätige dem Gremium angehören, erscheint allgemein der Sitzungsbeginn als angebracht. Durch die langwierigen Tagesordnungspunkte 4 und 5 begründe sich die heutige Sitzungslänge, ergänzt Ortsbeiratsmitglied Dokter.

8.12

*Infoveranstaltung zur Energiegewinnungsanlage am Naunheimer Wehr*

Der Ortsbeirat einigt sich auf Dienstag, den 27.3.2012 als Termin für die bereits angesprochene Infoveranstaltung im Rahmen einer Ortsbeiratssitzung in der Kulturhalle. Ortsvorsteherin Volk sagt zu, mit den Ingenieuren des Investors und Vertretern der betroffenen Fachämter den Terminvorschlag abzuklären.

Volk, Ortsvorsteherin

Schwarz, stellvertretende Schriftführerin